



Wir lieben Elbe.

GREENPEACE Dresden

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft
Regionalgruppe Dresden

anders
wachsen+
WIRTSCHAFT BRAUCHT
ALTERNATIVEN ZUM WACHSTUM

Pressemitteilung | Initiativen der Klimavernetzung Dresden | 14. Juni 2023

Initiativen fordern Steuer auf Einweg-Takeaway-Verpackungen in Dresden

Dresden. Initiativen aus dem Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit folgen dem [Aufruf der Deutschen Umwelthilfe](#) und fordern die Stadtverwaltung Dresden, vertreten durch Oberbürgermeister Dirk Hilbert, mit einem offenen Brief auf, eine Steuer auf Einweg-Takeaway-Verpackungen nach dem Beispiel Tübingen einzuführen. Ein richtungsweisendes Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig vom 24.5.2023 hat klargestellt, dass Städte und Gemeinden eine solche örtliche Steuer erheben dürfen.

„Bei der Vermüllung der Stadt und der Umwelt durch Einweg-Takeaway-Verpackungen, die oft nur wenige Minuten genutzt werden, braucht es endlich eine echte Trendwende. Um diese hinzubekommen, braucht es die Mehrweg-Angebotspflicht, deren konsequente Umsetzung und Bewerbung. Aber es braucht auch weitere Anreize wie die Steuer nach Tübinger Vorbild. Es ist durchaus möglich, dass eine solche Steuer dann bei Betrieben, die nicht umstellen wollen, auf die Kunden umgelegt wird. Aber auch das trägt dazu bei, dass ein Wettbewerb im Sinne der Umwelt entsteht. Letztendlich zahlen wir alle die Kosten für Entsorgung sowie kurz- und langfristige Umweltschäden – unabhängig davon, wie viele solcher Verpackungen man selbst nutzt. Es ist eine wichtige Chance für Dresden, zum Natur-, Klima- und Ressourcenschutz beizutragen“, so **Louise Hummel-Schröter von Parents for Future Dresden**.

Das Takeaway-Angebot nimmt seit Jahrzehnten rasant zu und entsprechend nimmt auch die Menge des Verpackungsmülls zu. Alle Verpackungen werden unter erheblichem Ressourcenverbrauch hergestellt und ein Teil davon landet in der Umwelt. Auch der Einsatz von recyclingfähigen Materialien oder Bioplastik ist aktuell noch weit davon entfernt, eine Lösung darzustellen.

Grundsätzlich gilt für die Initiativen, dass die Reduktion des Takeaway-Mülls eine politische und gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Produzenten, Händlern und Konsument*innen ist. Zwar wäre eine bundesweite oder europäische Regelung bezüglich der Steuer sinnvoll, allerdings ist eine solche nicht absehbar. Die Dringlichkeit des Problems erfordert unverzügliches Handeln auf alle Ebenen. Auch die Kommunen müssen ihre Spielräume nutzen, so die Initiativen.

—

Initiativen, die den offenen Brief an die Stadtverwaltung unterzeichnet haben: Parents for Future Dresden, Pinke Hände, Wir Lieben Elbe, Initiative anders wachsen, Arbeitskreis für nachhaltige Digitalisierung Dres-

den, BUNDjugend Dresden, TU-Umweltinitiative (tuuwi), Greenpeace Dresden, Gemeinwohlökonomie Dresden, Psychologists for Future Dresden

Weiter wird der Brief von Steffen Krones, Filmemacher und Regisseur von „The North Drift – Plastik in Strömen“ (2022), unterstützt, sowie von Dr. Dietmar Lohmann, Geschäftsführender Vorsitzender HdK Dresden e. V.

—

Weitere Informationen und Hinweise

- <https://www.tuebingen.de/verpackungssteuer>
- Aus der [Mehrweg-Kampagne](#) der Stadt Dresden: Alle Dresdnerinnen und Dresdner werfen pro Jahr etwa zehn Millionen To-go-Becher weg.
- Das **Filmprojekt „The North Drift – Plastik in Strömen“ (2022)** des Dresdner Filmemachers Steffen Krones zeigt anschaulich auf, wie Plastikmüll aus Dresden über die Elbe in der Arktis landet. Der Film wird am 16. Juli 2023 bei den Filmnächten Dresden gezeigt.
<https://dresden.filmnaechte.de/programm/the-north-drift-plastik-in-stroemen/16-07-2023/2130-2>

—

Pressekontakt

dresden [at] parentsforfuture.de